



VISUAL PROJECT, NCKU/NSPO, TAIWAN

JAGD AUF DIE IRRLICHTER

Riesige Lichtgestalten, viele Kilometer groß, erleuchten bei manchem Gewitter den Himmel. SPIEGEL ONLINE beschreibt, wie Forscher dem Phänomen der sogenannten Sprites auf die Spur kommen wollen.

►► POLITIK

Krisengipfel: Europas Staats- und Regierungschefs versuchen, die EU zu retten. SPIEGEL ONLINE berichtet aus Brüssel über das Gezerre um Milliarden und den Rettungsplan für die Verfassung.

►► WIRTSCHAFT

Reste-Rampe: Aldi verhökert bei Mannheim in einem Spezialgeschäft alles, was bei Sonderaktionen übrig bleibt. SPIEGEL-ONLINE-Report über den Tempel der Super-Schnäppchenjäger.

►► KULTUR

Kindheitstrauma: SPIEGEL-ONLINE-Interview mit Hans-Jürgen Massaquoi über die Verfilmung seiner Autobiografie „Neger, Neger, Schornsteinfeger“ und seinen langjährigen Kampf gegen Rassismus.

►► SPORT

Härtetest: Beim Konföderationen-Cup will das junge deutsche Team zeigen, dass es für die Fußball-WM 2006 im eigenen Land gerüstet ist. Mit SPIEGEL ONLINE sind Sie live dabei.

**Jeden Tag.
24 Stunden.**

www.spiegel.de
Schneller wissen, was wichtig ist.

Anne Bancroft, 73. Sie brachte Millionen Männer um den Verstand, nur indem sie ihre Beine übereinander schlug: In der Gesellschaftssatire „Die Reifeprüfung“ verdrehte die in New York geborene Schauspielerin 1967 nicht nur dem jungen Dustin Hoffman, sondern auch zahllosen Kinozuschauern den Kopf und ging als laszivste Ehefrau, die je auf der Leinwand zu sehen war, in die Filmgeschichte ein. Mrs. Robinson hieß diese Figur, und der gleichnamige Song von Simon & Garfunkel machte Bancroft zur Pop-Ikone. Ihr selbst war das gar nicht recht, schließlich hatte sie bereits 1963 für die Darstellung der resoluten Lehrerin in Arthur Penns Meisterwerk „Licht im Dunkel“ einen Oscar gewonnen. Schon da war jene Entschlossenheit und Härte zu spüren, die sie vielen ihrer Figuren gab, ohne je ihre Anmut und Sinnlichkeit zu verlieren. Ihr Witz, von großer Lebenserfahrung und Intelligenz geprägt, machte sie zur idealen Partnerin für den Komiker Mel Brooks. Eine höhere Gerechtigkeit schien darin zu liegen, dass eine der schönsten Frauen und einer der lustigsten Männer Hollywoods über vier Jahrzehnte ein Paar waren – im Leben und im Film. Anne Bancroft starb am 6. Juni in New York an Krebs.



UPI / DPA

Siegfried Palm, 78. Nicht, dass ihm die vier Saiten seiner Kniegeige genügt hätten. Nein, dieser virtuose Akrobat brauchte und nutzte auch Saitenhalter und Schnecke seines Grancino-Cellos von 1708, er schrubhte, schmirgelte, liebte das Instrument, um Unerhörtes hörbar zu machen – die Neue-Musik-Welt applaudierte ihm als brillantem Pionier revolutionärer Klänge. Von Rihm bis Penderecki honorierte die gesamte Phalanx der Avantgarde seine Spielkunst und -freude mit neuen Werken, und all das – oft unspielbar scheinende – Teufelszeug hat er mit unfehlbarer Kompetenz uraufgeführt. Doch bei aller Liebe zum Cello ging dem Meisterspieler nichts über edlen Belcanto. 1976 wagte er sich aus lauter Lust an der Oper sogar an die Intendanz der Deutschen Oper Berlin; nicht gerade ein Ruhmesblatt. Längst von Krankheit gezeichnet, schleppte sich der lebenswerte Künstler bis zuletzt in die Sing-



ULSTEIN BILDERDIENST

tempel: Bei Verdi und Wagner genoss er den Rausch, bei Mozart war er oft den Tränen nah. Siegfried Palm starb am 6. Juni in Frechen bei Köln an Krebs.

Lothar Warneke, 68. Anspruch und Wirklichkeit, Gefühl und Vernunft – in diesen Spannungsfeldern hatten die Figuren in seinen Filmen oft zu kämpfen. Moral war dem studierten Theologen, der aus der Kirche ausgetreten war und 1964 sein Regiestudium in Babelsberg abschloss, immer wichtig. Beziehungskonflikte, der Zwiespalt zwischen Familie und Beruf oder der Sinn des Lebens – Warnekes Filme wollten immer mehr als schlicht unterhalten. Und es gelang ihm, Publikum und Kritik zu überzeugen – manchmal auch über die Grenzen der ehemaligen DDR hinaus. Die beiden Hauptdarsteller seines letzten Spielfilms „Einer trage das andere Last“ (1988), in dem die Auseinandersetzung zwischen einem überzeugten Sozialisten und einem Geistlichen dargestellt wird, gewannen auf der Berlinale den „Silbernen Bären“. Die „Süd-



G. LINKE / DPA

deutsche Zeitung“ lobte den Streifen damals als „unverwechselbar persönlichen Film“, der zeige, dass „sich das Kino der DDR von der langen Unterwerfung unter die puren Inhalte zu lösen beginnt“. Lothar Warneke starb am 5. Juni in Potsdam.

BERUFLICHES

Frank Elbe, 64, wegen offener Kritik am Außenminister in Ungnade gefallener Ex-Botschafter für Deutschland in der Schweiz, hat mit seinem „diplomatischen und politischen Leben abgeschlossen“. Stattdessen versucht er sich jetzt als Freiberufler. Elbe wird bei seinem langjährigen FDP-Partei-freund Wolfgang Kubicki als Partner in der Kieler Rechtsanwaltskanzlei Kubicki & Graf Kerksenbrock aufgenommen.

URTEIL

Elfriede B., 66, hat ein grundsätzliches Urteil des Bundesverfassungsgerichts in Sachen Elternunterhalt bewirkt. Die Frau war vom Landgericht Duisburg verpflichtet worden, der Stadt Bochum die Pflegekosten für ihre Mutter nach deren Tod zurückzuerstatten. B. sollte ein Darlehen aufnehmen und dafür eine Grundschuld auf eine Immobilie eintragen. Die Verfassungsrichter urteilten nun, dass der Unterhalt für Eltern deren Kinder in ihrer eigenen Lebenssituation nur unwesentlich einschränken dürfe und dass die Forderungen jeder Rechtsgrundlage entbehrten.